

Sehnsucht nach Langeweile

Schwarz-Weiß Neukölln will in der Rückrunde nichts mit dem Abstieg zu tun haben



Unter Beschuss: Für Berlin-Liga-Absteiger Schwarz-Weiß Neukölln verlief der Saisonstart in der Landesliga holprig. Inzwischen hat sich das Team aber gefangen und steht nicht mehr auf einem Abstiegsplatz in der Tabelle der 1. Abteilung. **Archivfoto: Joulux**

Im vergangenen Sommer musste die DJK Schwarz-Weiß Neukölln nach zwei Spielzeiten im Kampf um den Klassenerhalt wieder aus der Berlin-Liga absteigen. Wie es in solchen Fällen nicht unüblich ist, kam es zu einer personellen Zäsur.

Mit Bengt-Tibor Dräsel, Marvin Plautz (beide TSV Rudow), Fabio Engelhardt (SV Tasmania) oder auch Tobias Schmidt (BFC Preussen) suchten gleich vier Stammkräfte ihr Glück weiterhin in der höchsten Spielklasse der Hauptstadt. Auch ein Nachfolger für Trainer Benjamin Kandler (Assistent bei Blau-Weiß 90) musste gefunden werden. Die Wahl fiel auf Michael Polomka, der aus „Herzengründen“ zusagte – eigentlich hatte der Coach nach fünf Jahren Jugendarbeit beim TSV Mariendorf pausieren wollen.

Auf Zu- und Abgänge konnte der neue Übungsleiter allerdings kaum noch Einfluss nehmen. Auf der anderen Seite blieben Spieler wie Kapitän Timo Osinski, Torwart Florian Gabriel, Kennet Klass, Leon Michalke oder Marvin Millitz, die bereits 2016 den Aufstieg aus der Landesliga geschafft hatten. Dazu hielten Mittelfeldspieler Yusuf Cebeci sowie die Stürmer Rouwen Eisenhut und Mert Erdogan den Neuköllnern trotz Abstieg die Treue.

Eigentlich also keine schlechten Voraussetzungen, um zumindest eine ordentliche Rolle in der 1. Abteilung der Landesliga zu übernehmen. Nach zwölf Spieltagen standen dann aber drei Siegen bedenkliche neun Niederlagen gegenüber – darunter heftige Auswärtspleiten bei Brandenburg 03 (0:8), SF Jo-

hannisthal und Hilalspor (jeweils 0:5). Schließlich hatte die 1:4-Heimniederlage gegen den SC Gatow mit drei Gegentoren in den ersten 15 Minuten das Aus für Trainer Polomka zur Folge. Neun Punkte und Platz 14 zu diesem Zeitpunkt waren einfach zu wenig – schließlich wollte man sich am Buckower Damm nicht schon wieder im Abstiegskampf aufreiben.

Mit Frank Schröder vom Reserveteam wurde dann einem Urgestein des Vereins die Verantwortung für die erste Mannschaft übertragen. Schröder tat sich zwar nicht leicht, mitten in der Saison die Pferde zu wechseln, er wollte aber auch in misslicher Situation helfen. Eine Maßnahme, die sich auszahlen sollte: Sieben Punkte aus drei Partien verschafften Luft im Tabellenkeller. Über dem Strich, fünf Zähler Vorsprung auf den FC Internationale – das ist die nach all den Schwierigkeiten versöhnliche Halbjahresbilanz der Neuköllner.



Hatte nur ein kurzes Intermezzo als Neukölln-Trainer: Michael Polomka. **F.: Joulux**

Der neue Trainer verbreitet nicht nur die passende Taktik, sondern auch Ruhe und Zuversicht: Trotz Rang 13 richtet Schröder den Blick bewusst nach vorne: „Wenn alle gesund bleiben, ist ein einstelliger Tabellenplatz noch erreichbar.“

Dabei muss Schröder zur Rückserie auf weitere Manneskraft verzichten: Nach den frühzeitig bekannt gegebenen Abgängen der erfahrenen Maurice Jacobsen (35, gemeinsam mit Osinski bester Torschütze der Hinrunde), Jan-Hendrik Wittmann (30) und Thomas Meißner (35) verlassen den Klub noch C-

beci und Dennis Biernat. Darüber hinaus ist der Verbleib von Tanis Metscher, der in der Hinrunde die meisten Einsatzminuten absolvierte, aus beruflichen Gründen fraglich. Außerdem befinden sich Alianni Urgelles Montoya, der das gesamte erste Halbjahr wegen einer Knieverletzung fehlte, und Marcel Schröder im Aufbautraining – ein Einsatz zum Rückrundenstart (10. Februar) kommt für beide aber wohl nicht infrage. Dennoch ist man in Britz-Süd beim Thema Neuzugänge gelassen, schließlich stießen im November schon fünf Spieler der 2. Herren zum Kader hinzu, und auch Mittelfeldmann Chidera Iwuozor hat nach fünf Monaten Wartezeit endlich seine Spielberechtigung erhalten.

Obendrein hat Schröder in seinem aktuellen Kader noch Steigerungspotenzial ausgemacht: „Die Spieler sind erst bei 70, 80 Prozent“, so die Einschätzung des neuen Trainers. Um diesen Wert zu verbessern, hat sich Schröder regelrecht auf die Wintervorbereitung gefreut: „Die Arbeit beginnt für mich jetzt erst richtig.“

Hagen Nickelé

„Ein einstelliger Tabellenplatz ist noch erreichbar“

DJK-Coach Frank Schröder